



Vertrauenshaftung

- BGE 105 II 75 ff.
- BGE 120 II 331 ff.
- BGE 130 III 345 ff.
- ferner: BGE 120 II 197 ff.

16. April 2019

Hans-Ueli Vogt



- **Rechtsgrundlage**
 - Art. 2 Abs. 1 ZGB
 - Verallgemeinerung der Grundsätze zur *culpa in contrahendo*
- anwendbare rechtliche Bestimmungen: Einordnung zwischen Vertrag und Delikt
- Rechtsfolge der Vertrauenshaftung (im engeren Sinn): Schadenersatz, negatives Interesse
- Haftung aus erwecktem Konzernvertrauen und andere Rechtsgrundlagen einer Haftung der Konzernmuttergesellschaft für Verbindlichkeiten einer Tochtergesellschaft

Voraussetzungen (I/II)



1. Erwecken von Vertrauen
 - a) bestimmte, konkrete Erwartungen begründendes Verhalten: Vertrauenstatbestand
 - b) Zurechenbarkeit des Vertrauenstatbestandes gegenüber dem durch ihn Belasteten
 - c) Ausrichtung des Vertrauenstatbestandes auf den Vertrauenden
2. Berechtigtes Vertrauen
3. Verletzung der durch das Erwecken berechtigten Vertrauens begründeten Pflichten (Enttäuschung des Vertrauens)
4. Disposition aufgrund des Vertrauens



Voraussetzungen (II/II)



5. Schaden
6. Adäquater Kausalzusammenhang
7. Verschulden
8. Exkurs: rechtliche Sonderverbindung?